Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 32

Artikel: Das Heerwesen auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1878

Autor: Scriba, J. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95352

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Bafel.

10. August 1878.

Nr. 32.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preks per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Juhalt: Das heerwesen auf ber Parifer Weltausstellung im Jahre 1878. (Fortsetzung.) — General Lecourbe im Feldzug 1799 in ber Schweiz. (Fortsetzung.) — Eibgenoffenschaft: Bundesfladt: Die Inspetition bes Truppenzusammenzuges ber II. Division. Der Untereichtsplan fur Wiederholungscurfe. Bum Streit bes hrn. hegg. Burich: Jahresbericht ber Direktion bes Militärs über ihre Berrichtungen im Beirtebsjahr 1877. Der Berein ber Berwaltungsoffiziere. Bafel: Eine als Manuscript gebruckte Brochure von herrn Oberst Merian.

Das Heerwesen auf der Pariser Weltauß= stellung im Jahre 1878.

Bon J. v. Scriba.

(Fortfegung.)

Rugland. Italien. Umerita.

Biel Intereffantes in militarifcher Beziehung ift auf ber Wanberung burch bie Abtheilungen biefer Lander nicht zu holen. Der von Schmidt aus Peters. burg ausgestellte 2rabrige Bleffirtenmagen bietet ben Kranken nur bas einfachfte Transportmittel und fteht an Bequemlichkeit weit hinter ben Rranken= magen Hollands, Spaniens und Frankreichs zurud. Much die vom taiferlich ruffischen Oberft Lischine ausgestellte, patentirte fahrende Ruche ift uns nichts Neues, da wir etwas Aehnliches und bereits Er= probtes in ber Schweiz langft conftruirt haben. Lifdine's Apparat ift aus verzinntem Rupfer ge= arbeitet; er fann 25 Gimer Suppe und 16 Gimer tochendes Waffer (in bem in ber Mitte befindlichen Reffel) faffen und foll, vermoge feines hermetifchen Berichluffes, nachbem bas Feuer ausgemacht ift, bie Speifen 10 Stunden lang warm halten konnen. Um bie Portionen fur 250 Mann ju tochen, bebarf es 3 Stunben.

In der italienischen Abtheilung ist es — außer einem Feldgeschütz von Bronce mit bemerkenswerther sehr leichter Feldlassete von Eisen — die Außstellung des großen Schneider=Magazins (grandi stabilimenti di sartoria) von Pitani aus Bologna mit Filialen in Rom, Neapel, Florenz, Turin, Benedig und Berona, welche Beachtung verdient. Italien zeigt in seinen ausgestellten Uniformen, daß das Tuch völlig ebenbürtig dem in anderen Ländern sabricirten, dem belgischen z. B. ist.

Wenn sich auch über ben bei ber Zusammensetzung ber italienischen Uniformen entwickelten Geschmack

streiten läßt, so muß man boch anerkennen, daß sie gut, solide und billig hergestellt sind, wie überhaupt mit der italienischen Schneider-Arbeit in Bezug auf Billigkeit (und babei auch Güte) kein Nachsbarstaat, ausgenommen vielleicht Desterreich, conscurriren kann.

Die bedeutende Militar-Manufactur Gilarbini aus Turin hat in lebensgroßen Figuren vollständig ausgeruftete Gergeanten ber Alpencompagnien, ber Bersaglieri, ber konigl. Karabiniers und ber reitenben Artillerie vorgeführt, an benen bie Equipi= rung genannter Truppentheile bis in's tleinfte De= tail hinein zu feben ift. Der aus blau und meiß gestreiftem Drell gefertigte Brobbeutel, sowie bie hölzerne Gamelle mit blechernem Trinkbecher find gewiß fehr prattifc. Die Berfaglieri, ber Stolz ber Nation, die Wonne aller Köchinnen — bas ausgestellte Eremplar ift naturlich sturmlaufenb bargestellt — führen solide Tornister von schwarzem Leber; bie ber Alpencompagnien find von hell= braunem Felle gefertigt; lettere Truppengattung scheint im Gangen leichter equipirt ju fein, als erstere, die sich noch mit bem tente d'abri gu fcleppen hat.

Mit Interesse haben wir das augenscheinlich starke und solide Schuhzeug für die Armee betrachtet, namentlich verdienen die stivalini alpini zu 16 Fr. Beachtung des Bergbewohners. Sie schließen hoch auf und werden vorn geschnürt.

Die amerikanische Industrie hat sich bekanntlich oft — und mit Erfolg — auf Gegenstände für
das Heerwesen geworsen, und so glauben wir, die
auf dem Markselde vertretene Nad-Compagnie von
New-Haven, mit Rücksicht auf das von ihr erzeugte
ebenso leichte, wie solide und dauerhafte ArmeeMaterial nicht übergehen zu dürsen. Wenn man
die plumpen und schweren holländischen Laffeten-,
Prop- und Wagenräder gesehen hat und nun die

gierlichen, und boch vom amerikanischen Publikum nach zwanzigjähriger Probe als die stärksten und bauerhafteften anerkannten Raber ber Rab-Compagnie von Nem-Saven betrachtet, fo ift ber Unterichieb ein gewaltiger und ber aus ber Bermenbung ber letteren resultirende militarifche Bortheil in bie Augen fpringend. Die Fabrit hat ihr Saupt= Augenmert auf bie, Sicherheit mit Bequemlichkeit und Dekonomie vereinigende, Patent-Achse mit Polftern von Feberharz gerichtet und zählt folche ju ben größten neueren Berbefferungen am Rubr: wert. Das fogenannte Garven's Patent-Rab fceint - bei aller Leichtigkeit - außerorbentlich ftart zu fein und ift allen Fuhrwerken, vom leichten ein= fpannigen Cabriolet bis jum Blodwagen für 2000 Rilogr. angepaßt. Die Kabrit übernimmt bei großen Bestellungen jebe Garantie und liefert bie Raber nach beliebigem Mobell fur bie Bedurfniffe einer Armee.

Frankreich.

Die große auf bem Marsfelbe gaftgebende Nation hat es vorgezogen, ihre Armee der ganzen Welt als Ausstellungs-Object auf der Revue von Longschamps vorzuführen und zu zeigen, daß die Repusblik heute besser im Stande ist, ihren nationalen Reichthum zu schützen, als es das Kaiserreich vor 8 Jahren vermochte, anstatt eine vollständige Ausstellung des militärischen Apparates zu veranstalten. Die Ausbeute der Wanderung durch die französische Abtheilung des Ausstellungspalastes kann daher in militärischer Beziehung keine besonders reiche genannt werden, obwohl auch manches Interessante und Neue zu sinden ist.

hierzu gehort z. B. ber neue Gemehr=Berfcluß bes Abbé Castan. Letterem ist es gelungen, bem Laufe bes Gras-Gemehres einen fehr foliben, aus nur 8 Theilen (bie ohne Bulfe von Schrauben zusammengesett werben) bestehenden Berichluß nach bem Block-System anzupassen, welcher sich burch Ginfacheit ber Construction und Leichtigkeit ber Sandhabung fo fehr auszeichnet, daß bas frangd= fische Kriegsministerium die Anstellung eines größe= ren, praktischen Bersuchs mit bem Gewehr Castan bei ben Truppen befohlen hat. Das Laben ift mit großerer Schnelligfeit und Ginfacheit gu bemirten, als bei irgend einem anderen Syfteme. Wir tonnten uns hiervon überzeugen, ba ber herr Abbe bie Gute hatte, uns feine Erfindung in allen Details ju zeigen. Gine Berticalbewegung ber Sand von oben nach unten öffnet ben Berichluft, bie Batrone wird eingelegt und die umgekehrte Sandbewegung von unten nach oben ichließt ihn wieber. Deffnet man nach bem Abfeuern ben Berschluß, so wirkt gleichzeitig eine Feber, um die Patronenhulse aus bem Laufe zu entfernen. - Das Auseinanber= nehmen und Busammensegen ber ben Berfclug bilbenden 8 Theile ift fo unendlich einfach, daß felbst ein nicht allzu intelligenter Bauernkopf biefe Manipulationen in furgefter Frift begreifen wird. Gine bem Schuten besonbers angenehme Ginrichtung am Verschlusse verhindert ein Entweichen ber Gase nach rudwarts beim Abfeuern.

Wir machen bie militärischen Besucher ber Ansestellung auf das in der Klasse 40 der französischen Abtheilung befindliche interessante Gewehr des Abbe Castan besonders ausmerksam.

Richt minder intereffant ift bie Erfindung bes Ingenieur Bagin, ber militarifche Schiebkarren (la brouette militaire), welche vielleicht eines Tags großen Ginfluß auf die Schnelligkeit ber Operationen ausuben burfte. Sonberbarer Beife barf man fie aber nicht in ber Rlaffe 68 suchen, mobin fle eigent. lich gehörte, sondern fie befindet fich in bem an ber Seine liegenden und die Rlaffe 67, Material für Schifffahrt und Rettungswesen, umfassenden Unnere. Rebenbei gesagt bietet biefer Unner fur Offiziere ber Landarmee des Fremdartigen und babei Intereffanten fo Mancherlei, bag bie Besichtigung ber maritimen Begenftande, unter benen mir die Dio= belle ber modernen frangofischen Rriegsschiffe, bie furchtbaren kleinen Torpedofchiffe, die neben ben Panzer-Roloffen unwillkurlich an die Geschichte von Goliath und David erinnern, die prachtvolle, 1700 Pferbe ftarte Schiffs. Majdine bes Tonnant. bie Mobelle ber Maschinen von 2700, 3600, ja selbst 8000 Pferbetraft (ber ber Dévastation), ben Relief-Plan bes Kriegshafens von Cherbourg im Maßstabe von 1: 5000 hervorheben wollen, eine lebhafte Befriedigung hinterlaffen wird.

In dieser Abtheilung werden wir also mit größ= ter Aufmerksamkeit ben militarischen Rarren bes herrn Bazin betrachten, ba er bie brennenbe Frage, "wie dem Solbaten bei anstrengenden Darfchen eine Erleichterung ber ihm aufgeburbeten Laft zu Theil merben konne", um einen tüchtigen Schritt ihrer Losung entgegengeführt hat. Alles in biefer Beziehung Vorgeschlagene, nachdem bas Gewicht ber bem Infanteriften mitgegebenen Ausruftungsgegen= stände nicht allein nicht vermindert werben konnte, fondern eher noch vermehrt merben mußte (portatives Schanzzeug, Schutzelt u. f. m.), bewegte fich auf bem Boben einer zwedmäßigeren Bertheilung bes Gewichts und Verpadung ober Befestigung ber Gegenstände, und konnte ber Losung ber Frage baber nur auf indirette und hochft mangelhafte Weise naber tommen, wenn man von bem Rabifalmittel, bem Mitführen von Tornistermagen aus anderen Grunden abstrabiren mußte.

Dies Rabikalmittel schwebte aber Bazin bei ber Construction seines Militar-Rarrens vor, und er sagte sich: "Warum kann ber Solbat nicht mit leichter Muhe — selbst auf weniger guten Wegen — sein Sepack selbst fahren, wenn ihm ein solcher Karren gegeben wird, ber im Augenblick bes Wassensgebrauchs nicht hinderlich ist?"

Zwei Gewehre mußten ihm als Gabelbeichsel bes zu bilbenben Karrens bienen, ber aus 2 ganz leichzten Räbern von Stahl, einer Achse besselben Mazterials und einem, auf 2 an der Achse augebrachzten Stielen ruhenden hölzernen Brette zusammenzgesetzt wurde. Dieser anscheinend sehr solibe und zum Transport für 3—4 Tornister eingerichtete Karren kann sehr rasch montirt und demontirt werden, und wird beim Ausmarsch auf das Gepäck

berjenigen Mannichaft vertheilt, welches er - wenn | montirt — aufnehmen soll. — Beim ersten halt wird bann ber Rarren gebilbet, belaben und abwechselnd von ben Leuten gezogen, welche nun in Folge biefer ingeniofen Erfindung gang frifch am Bestimmungsorte anlangen und nothigenfalls noch Dienfte leiften konnen, die man nicht von ihnen hatte forbern burfen, wenn fle mahrend bes Mariches mit 22-25 Kilogr. belastet waren. - Dag bie außerste Avantgarbe sich ber Brouette Bagin gur Erleichterung bes Mariches nicht wird bebienen können, liegt auf ber Sand. Die Bataillone bes Groß ber Avantgarbe merben aber immer noch Zeit genug haben, die Rarren zu bemontiren, benn bie ganze hierzu erforderliche Manipulation nimmt mit eingeübter Mannschaft höchstens 1-11/2 Minuten in Unspruch.

Wird die Marich-Colonne nicht aber bei Anwenbung ber Brouette Bagin übermäßig lang und wirb baburch nicht ein großer, bie Erleichterung bes Marsches auswiegender Nachtheil entstehen ? Jeben= falls wird in einer mit ben Bazin'ichen Schiebfarren maricirenben und in boublirten Rotten for= mirten Colonne gewiß nicht fo bicht aufgeschloffen werben, als beim gewöhnlichen Mariche, allein bie entstehende Verlängerung wird auch nicht fo bebeutend fein, um ernftliche Rachtheile berbeiguführen. Der Karren nimmt eine Lange von 1,35 m ein. Nimmt man ben Abstand von einer Rotte gur andern, inclusive 1/3 Berlangerungs=Spielraum ber Colonne, auf 1,75 m an, fo bleiben noch trot ber Rarren 40 cm bisponibel. Das klingt theoretifc allerdings gang icon, macht fich in ber Praris un= zweifelhaft jeboch anbers.

Dem sei wie ihm wolle, ber Bazin'iche Schiebfarren scheint berufen, bem Solbaten eine reelle Marsch-Erleichterung zu verschaffen und verdient gewiß eine recht balbige praktische Prüfung, auch bei uns, Seitens ber leitenden militärischen Behörben.

Gine andere, zur Anschauung gebrachte Erleichterung für ben marschirenben, schwer bepackten Infanteristen soll ein an der linken Seite des Tornisters angebrachter Haten gewähren, an welchen
man das Gewehr hängen kann, um sich dadurch die Arme frei zu machen. Es ist dies eins von den
kleinen Mittelchen, auf beren Wirkung wir nicht
allzu viel geben.

Noch weniger ist von den ausgestellten Panzerhemden zum Schutz gegen Flintenschisse und Basonnetstiche zu halten. Die Truppe ist nicht damit zu
schützen (wenn sie überhaupt wirksamen Schutz gewähren!) und wir glauben, es sei des Offiziers,
ber seinen Soldaten ein leuchtendes Beispiel der Tapferkeit und Todesverachtung sein soll und will
und beßhalb auch zu allen Zeiten Auszeichnungen
für hervorragende Pflichterfüllung beanspruchte und
erhielt, unwürdig, sich mit Hülfe der ihm zu Gebote
stehenden Geldmittel heimlich gegen Rugel und Stich
zu schützen.

(Fortschung folgt.)

General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz.

(Fortfetung.)

II. Operationen bes General Lecourbe vom 8. Mai bis 30. September 1799.

In bem Monat April hatte sich ber rechte Flügel ber französischen Armee in sehr exponirter Lage befunden. Lecourbe im Engadin und Menard in Graubunden (bei Luziensteig, Chur, im Prätigau u. s. w.) hätten bei ihren schwachen Kräften einen unternehmenden Feind längst zu einem Angriff einsladen mussen. Doch die Oesterreicher benützten den Bortheil nicht. Es sehlte die Einheit im Comsmando.

Der feurige General Hotze brannte zwar vor Begierbe, die Franzosen aus der Schweiz zu verstreiben, doch der vorsichtige Bellegarde glaubte, gestützt auf die von der österreichischen Regierung erhaltenen Weisungen seine einzige Aufgade in der Deckung Tirols suchen zu müssen. — Erst als er auf dringende Verwendung Suwarow's den Befehl erhielt im Engadin vorzurücken, einigte er sich mit Hotze zu einer gemeinsamen Operation. Gine Unternehmung des letztern gegen Luziensteig sollte durch einige Truppen Vellegarde's unterstützt werden.

Am 1. Mai fand auch wirklich ein combinirter Angriff gegen Luziensteig statt, doch scheiterte dieser in Folge bes Umstandes, daß eine Seitencolonne, die über Guschen gegen die rechte Flanke der Schanzen vordringen sollte, nicht erschien. Gine andere österzeichische Colonne, welche über den Fläscherberg vorzedrungen war und dis gegen Mayenfeld kam, erlitt bedeutenden Verlust.

Um 14. Mai vereinigten sich die beiben Generale Bellegarbe und Hohe zu einem neuen Angriff. Hohe sollte babei sich bes Luziensteiges bemächtigen, Bellegarbe über bas Gebirg gegen Davos und bas Domleschg vorbringen.

Die gefährbete Lage Bellegarbe's im Engabin ließ eine folche Operation, um in ein befferes ftrategisches Verhaltniß zu tommen, sehr nothwendig erscheinen.

Die Desterreicher im Innthal mußten auf ber ganzen Länge ihrer in oftwestlicher Richtung laufenben Operationslinie gegen Nordwest Front machen. Lecourbe stand baher in ihrer Flanke und bedrohte sogar über ben Flüelapaß ihren Nücken. Im Fall eines französischen Erfolges mußte Bellegarbe gewärtigen, nach bem Beltlin ober gar nach Italien geworfen zu werben.

Doch Massena konnte aus der vortheilhaften strategischen Lage, in welcher sich Lecourde jetzt besand, keinen Nuten ziehen. Er durfte sich am Rhein, von der Armee des Erzherzogs bedroht, nicht schwächen, und konnte dem rechten Flügel keine Berstärkung schicken. Die Kräfte Lecourde's waren aber für das Unternehmen von Offensiv-Operationen ungenügend. Die Bortheile, welche die Stellung bei Lenz den Franzosen für eine hartnäckige Bertheidigung Grandündens dot, mußten daher undes nützt bleiben.